

Die Fledermaus als Markenzeichen

Die Fledermaus soll Markenzeichen des kleinen 300-Seelen-Dorfes Neidhartshausen werden. Vom Frühjahr bis zum frühen Herbst gibt es hier nämlich mehr Fledermäuse als Einwohner.

Neidhartshausen – Die Fledermaus gilt in China als Symbol für Glück und Gewinn, in heimischen Breiten ist das fliegende Säugetier in Dichtung und Kunst oft mit negativen Eigenschaften besetzt. Doch im wahren Leben gibt es immer mehr Menschen, die sich um den Schutz der bedrohten Tierart kümmern. Etliche der in Deutschland vorkommenden Arten stehen auf der Roten Liste. Die Hauptbedrohung besteht weltweit im Wesentlichen in der Zerstörung des Lebensraumes der kleinen Säuger.

Einer sanften touristischen Vermarktung der Fledermäuse wollen sich nun Bewohner Neidhartshausens annehmen. Seit etlichen Jahren schon ist das Rhöndorf eine „fledermausfreundliche Gemeinde“, wovon das Schild an der Kirche zeugt. Auf dem Dachboden des Gotteshauses gibt es seit Jahrzehnten ein Quartier der Großen Mausohren, einer hier häufig vorkommenden Fledermausart. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist hier die Kinderstube, das heißt, die Fledermäuse gebären hier ihren Nachwuchs und ziehen ihn gemeinsam groß. Im vergangenen Jahr waren es rund 700 Alttiere, dazu kamen dann noch 500 Jungtiere. Nach der erfolgreichen Aufzucht der Jungen überwintern die nachtaktiven Tiere in Höhlen und alten Bäumen. Die Population der Fledermäuse in Neidhartshausen ist vom Umfang her das zehntgrößte Vorkommen der Tiere in Thüringen, wissen die Fledermausfreunde des Ortes.

Ein ehrgeiziges Vorhaben vom vergangenen Jahr, mit rund 100 000 Euro Fördergeld der Europäischen Union ein Fledermaus-Themendorf einzurichten, musste wegen fehlender Eigenmittel der Gemeinde erst einmal ad acta gelegt werden. Ziel des Projektes sollte es sein, das Thema Fledermaus aufzuarbeiten und touristisch umfassend zu vermarkten. Doch die Neidhartshäuser lassen nicht locker und wollen nun in kleinen Schritten beginnen, was im Großen noch nicht möglich war. Das Ziel ist das gleiche geblieben: Die Fledermaus soll Touristen in das Rhöndorf locken. Dazu haben sie sich am Wettbewerb „Dörfer in Aktion“ der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Leader beteiligt und gehören zu den Siegern, die für ihr Vorhaben 3000 Euro Förder-



Fledermaus-Freunde von Neidhartshausen mit ihrem Bürgermeister Gerhard Staudt (r.), der das Projekt aktiv unterstützt, vor dem Kirchturm. Im Frühjahr werden hier wieder hunderte Fledermäuse ihre „Kinderstube“ einrichten.

geld erhalten.

Initiator der Idee, nun Fledermaus- und Dorfführer auszubilden, ist der Feuerwehrverein. Interessierte Einwohner sollen im Februar und März umfassend zu Naturführern zum Thema Fledermäuse ausgebildet werden. An zehn Samstagen läuft über die Volkshochschule im Wartburgkreis ein Lehrgang, in dem die künftigen

Naturführer mehr über das Leben ihrer zahlreichen Mitbewohner erfahren. Nach der Ausbildung sollen Führungen durch Neidhartshausen und Vorträge über Fledermäuse gebucht werden können. Dabei wollen sie Akteure eng mit dem Rhönforum zusammenarbeiten, beispielsweise soll das Angebot auf dessen Internetseite veröffentlicht werden. Darüber

Die Fledermaus

Fledermäuse kommen weltweit vor (außer Nord- und Südpol und einigen Inseln), es gibt rund 900 Arten. In Mitteleuropa gibt es zirka 30 Arten. Fledermäuse sind Säugetiere – die einzigen, die fliegen können. Die meisten überwintern in Höhlen, alten Bäumen, in Ruinen oder auf Dachböden und Kirchtürmen. Die

größte Fledermaus ist die australische Gespensterfledermaus; sie hat eine Größe von 14 Zentimetern, Flügelspannbreite: rund 60 Zentimeter, und wiegt 200 Gramm; die kleinste ist die Schweinsnasenfledermaus: Sie ist gerade mal drei Zentimeter groß (Kopf und Rumpf) und wiegt zwei Gramm. *Quelle: Wikipedia*



Große Mausohren haben in der Kirche des Ortes ihre Wochenstube. *Foto: sach*



Hannelore Walter vor dem Schild an der Kirche in Neidhartshausen. Seit vielen Jahren kommen die Fledermäuse im Frühjahr in den Ort.

Fotos (2): Silvia Rost

hinaus wollen die engagierten Fledermausfreunde Kinder und Jugendliche der Umgebung sowie Besucher der „Schule im Grünen“ in Fischbach ansprechen. Eine weitere Zielgruppe könnten zudem Wandervereine und Busunternehmen sein. Die Ausbildung von Fledermaus- und Dorfführern ist nur der erste Schritt. Weitere sollen folgen, machbare Ideen gibt es genug – leider (noch) nicht die dafür notwendigen finanziellen Mittel. Möglich wäre unter anderem eine Beobachtung der Tiere über eine Kamera, die im Kirchturm angebracht wird. Die Aufnahmen könnten dann live zu den Besuchern in den Dorfgemeinschaftsraum übertragen werden. Das alles, ohne die geschützten Tiere zu stören, das ist die Grundvoraussetzung bei allen Aktivitäten. Ein Wanderweg – der Fledermausweg – mit

Wissenswertem über die Tiere auf Schautafeln könnte rund um das Dorf entstehen. Doch für derlei Vorhaben fehlt bisher das Geld, das die Neidhartshäuser nun über Sponsoren versuchen aufzubringen. Gelungen ist es schon bei „Dörfer in Aktion“, wo die VR-Bank NordRhön die Patenschaft und 25 Prozent der Kosten übernimmt.

Nun werden erst einmal Margit Markert, Walter Kiwitt, Hannelore Walter, Gotthard Debelius, Petra Danz, Andreas Eck und Norbert Schuchert die Schulbank drücken, um mehr über die flatternden Gesellen in ihrem Dorf zu erfahren. Sie hoffen, das Wissen bald vielen interessierten Besuchern weitergeben zu können. Ein erster und wichtiger Schritt auf dem Weg zum Fledermaus-Themendorf. *sir*